

NEWSLETTER

Juli 2023



FONDACIJA
HASTOR

SOMMERFERIEN IN DEN NIEDERLANDEN 2023

Neben vielen erfolgreichen Projekten kann die Hastor Stiftung auch auf das Projekt „Sommerferien in den Niederlanden“ zurückblicken, das sie jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der niederländischen Organisation „Stichting Kinderhulp Bosnië“ mit besonderer Freude umsetzt. Die Idee des Projekts besteht darin, Kindern aus ländlichen Gebieten und mit schlechtem sozioökonomischen Status die Möglichkeit zu geben, die Niederlande zu besuchen, lebenslange Freundschaften zu schließen und unvergessliche Erfahrungen zu sammeln. Dieses Jahr wurde das Projekt im Juni umgesetzt und 28 Kinder aus Kačun, Novi Travnik und Opara erhielten die Möglichkeit, das wunderbare Land der Tulpen zu besuchen.

Angesichts der großen Anzahl von Bewerbungen hatte die Verwaltung der Hastor Stiftung eine schwierige Aufgabe, diejenigen Studenten auszuwählen, die in die Niederlande reisen würden. Nach sorgfältiger Auswahl beschloss sie, ihre Stipendiatinnen Amila Glamočak und Edna Porča anzuvertrauen, die mit Begeisterung die Aufgabe übernahmen, unsere kleinen Reisenden zu begleiten. Amila sagt, dass sie den Motivationsbrief mit Spannung verschickt und sehnsüchtig auf die E-Mail mit der Antwort gewartet hat:

Ich war überglücklich, als sie mich ausgewählt hatten, und wartete ungeduldig darauf, den Kollegen kennenzulernen, mit dem ich gehen würde. Aus Zeitgründen trafen wir uns per Videoanruf. Edna und ich hatten viele Fragen und Zweifel, wie wir die verschiedenen Herausforderungen dieser Reise meistern würden, da mehr Kinder beteiligt waren, aber mit dem Rat der Schüler, die letztes Jahr an dieser Reise teilnahmen, haben wir uns sehr gut vorbereitet. Der 9. Juni kam, der Tag der Abreise, als Edna und ich uns zum ersten Mal live sahen, wir uns super verstanden und gleichzeitig die Rolle der Anführer übernahmen. Ich wusste sofort, dass dies ein unvergessliches Erlebnis werden würde, weil ich einen tollen Kollegen hatte.

Amila weist darauf hin, dass der Moment des Abschieds sowohl für die Kinder, die zum ersten Mal für so lange Zeit ihr Zuhause verlassen, als auch für die Eltern sehr emotional war. Sobald sich jedoch alle im Bus niedergelassen hatten, taten sie und Edna ihr Bestes, um die Kinder zu unterhalten und in ihnen den für die Reise nötigen Abenteuergeist zu wecken. Edna sagt, dass sie es genossen hat, zu beobachten, wie die Neugier und das Bedürfnis der Kinder, Kontakte zu knüpfen, von Tag zu Tag zunahm:



Die Reise begann mit viel Aufregung und Neugier sowohl bei den Kindern als auch bei mir und meiner Kollegin Amila. Wir wussten, dass diese Erfahrung eine große Verantwortung mit sich brachte, aber mit der Unterstützung der Verwaltung der Hastor Stiftung fühlten wir uns bereit für diese besondere Herausforderung. Jeder mit den Kindern verbrachte Moment war unbezahlbar. Von Aktivität zu Aktivität wurden sie von Tag zu Tag entspannter, offener und neugieriger. Ich war erfreut zu sehen, wie schnell sie Kontakte zueinander knüpften und wie bereitwillig sie ihre Geschichten mit mir und den anderen Teilnehmern teilten. Besonders emotional war es zu sehen, wie beeindruckt die Kinder von ihrer Ankunft in den Niederlanden waren. Ihre Begeisterung und Neugier gegenüber der neuen Kultur waren einfach unglaublich.

Die Aufgabe des Reiseführers bestand nicht nur darin, ihnen Informationen zu geben und sie durch die Aktivitäten zu führen, sondern ihnen auch während ihrer Reise als unterstützende und leitende Hand zur Seite zu stehen.

Obwohl sie viel Zeit hatten, die Familien, bei denen sie in den Niederlanden wohnten, kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, hatten die Kinder jeden Tag Workshops und Aktivitäten geplant, die ihren Aufenthalt unvergesslich machen und die unter anderem eine Gelegenheit zur Weiterentwicklung boten, Empathie und andere positive Eigenschaften. All diese Aktivitäten stellte uns Amila kurz vor:

Am Sonntag, den 11. Juni, hatten wir unseren ersten Workshop, bei dem die Kinder Tierfiguren bemalten, danach bekamen wir alle besondere Geschenke. Alle unsere Aktivitäten dauerten ziemlich lange und ich habe es genossen, Zeit mit den Kindern zu verbringen. Am nächsten Tag besuchten wir die Familien, bei denen die Kinder ihre Sommerferien verbringen. Ich bewunderte ihre fürsorgliche und großzügige Haltung gegenüber Kindern. Am Sonntag, den 11. Juni, hatten wir unseren ersten Workshop, bei dem die Kinder Tierfiguren bemalten, danach bekamen wir alle besondere Geschenke. Alle unsere Aktivitäten dauerten ziemlich lange und ich habe es genossen, Zeit mit den Kindern zu verbringen. Am nächsten Tag besuchten wir die Familien, bei denen die Kinder ihre Sommerferien verbringen. Ich bewunderte ihre fürsorgliche und großzügige Haltung gegenüber Kindern.

Am Donnerstag, 15. Juni, folgte das Maislabyrinth, Maisdoolhof. Die Kinder hatten viel zu erleben, zu spielen und zu lernen. Zu den Aktivitäten gehörten: ein Labyrinth, ein Go-Kart mit Tachometer, ein Cornhole, eine Bocciabahn und drei Arten von Stapelblöcken, die für einige besonders interessant waren, sodass sie gegeneinander antraten, um das größte Bauwerk zu bauen. Sie sahen hier auch verschiedene Tiere. Bereits am 18. Juni machten wir ein Picknick, genossen abwechslungsreiches Essen und Spiele mit den Kindern. Am nächsten Tag spielten wir Bingo, bei dem alle Kinder Preise bekamen. Es war interessant zu beobachten, wie sie auf die nächste Zahl warteten, die ihnen vielleicht einen der Preise einbrachte.



Nach dem Bingo gingen wir reiten. Die Tage vergingen und es wurde immer interessanter für uns, in der zweiten Woche gewöhnten sich die Kinder sehr gut an die Trennung von ihren Eltern. Am Mittwoch, den 21. Juni, verbrachten wir den ganzen Tag im Efteling, einem Fantasy-Themenpark in Kaatsheuvel. In diesem Park spiegeln die Attraktionen Elemente antiker Mythen und Legenden, Märchen, Fabeln und Folklore wider. Wir besuchten zahlreiche Attraktionen, wechselten uns mit einigen der gruseligsten ab, wie dem Dive Coaster im freien Fall mit einer Höhe von 30 m und einer Geschwindigkeit von 90 km/h, und dann folgten entspannende Attraktionen. Der Park Efteling war definitiv der Lieblingspark der Kinder, wie wir bei der Umfrage am Ende der Reise herausfanden.



Was die Familien angeht, die die Kinder aufgenommen haben, sagt Edna, dass sie mit der Behandlung der Kinder sehr zufrieden waren und dass viele der Kinder lange Zeit mit ihren ausgewählten Familien in Kontakt bleiben und sie irgendwann in der Zukunft sogar besuchen wollten:

Lob verdienen auch die Gastfamilien. Ihre Herzlichkeit, Offenheit und ihr Wunsch, den Kindern durch verschiedene Aktivitäten, leckeres Essen und die Einführung in die niederländische Kultur den bestmöglichen Urlaub zu bieten, waren unglaublich.

Obwohl sie und ihre Kollegin Amila mit dieser Reise eine große Verantwortung und Verpflichtung auf sich genommen haben, betonten sie, dass dies eine großartige Gelegenheit für sie sei, ein wundervolles Land zu besuchen und neue unvergessliche Erfahrungen zu sammeln. In der zweiten Woche ihres Aufenthalts in den Niederlanden hatten sie mehr Zeit für sich selbst und beschlossen, diese bestmöglich zu nutzen. Sie besichtigten die Städte, gingen spazieren, kauften ein, fuhren Fahrrad, lernten neue Leute kennen und zogen zwischenzeitlich zu einer anderen Familie, wo sie auch bleiben sollten. Den ganzen Tag in Amsterdam zu verbringen ist ein besonderes Erlebnis, das sie sich gönnen wollten. Sie waren begeistert von der langen Fahrt auf den Kanälen von Amsterdam, lernten etwas über die Geschichte der Stadt und nahmen an einer Führung durch das Staatliche Museum teil. Sie sagen, dass es in Amsterdam noch viel zu sehen gibt und dass sie sich entschieden haben, bei nächster Gelegenheit in diese wunderschöne Stadt zurückzukehren.

Amila teilte uns ihre Eindrücke von ihrem letzten Abend in den Niederlanden sowie einige ihrer Gefühle von ihrer Rückkehr nach Bosnien und Herzegowina mit:

Der letzte und Abschiedsabend war am 23. Juni, es war etwas Besonderes, an das ich mich noch lange erinnern werde, jeder von uns musste Choreografien vorbereiten, die Kinder machten das sehr gut und wir hatten die ganze Nacht Spaß, haben gesungen und getanzt. Besonders emotional war es am Ende des Abends, als sich die Kinder bei den Gastfamilien bedankten und ihnen Blumen schenkten. Alle Aktivitäten während der 16 Tage in den Niederlanden waren sehr gut organisiert und für die Kinder interessant, sie freuten sich auf jede nächste Aktivität. Der Morgen vor der Rückkehr nach Bosnien war sehr emotional, Tränen waren auf unseren Gesichtern zu sehen, die Begrüßung aller vor dem Bus dauerte lange. Nach 16 wundervollen Tagen mussten wir abreisen. Die Reise verlief reibungslos. Die Eltern in Bosnien begrüßten sie mit Umarmungen und die Kinder warteten ungeduldig darauf, ihnen alle Geschenke aus den Niederlanden zu zeigen. Am Ende dieser Reise sagten die Kinder, dass es viel besser war, als sie erwartet hatten, sie sagten, dass sie gerne mit den Familien in Kontakt bleiben würden, bei denen sie wohnten, und einige wollten sogar in den Niederlanden leben.

Obwohl Amila und Edna von der langen Reise erschöpft waren, scheuten sie keine Worte, um ihre Eindrücke mitzuteilen und betonten, dass sie für ein weiteres wundervolles Erlebnis dankbar seien. Sie dankten insbesondere der Hastor Stiftung für diese Gelegenheit, aber auch den wunderbaren Mitgliedern der Organisation „Stichting Kinderhulp Bosnië“, die fleißig mit dem Ziel arbeiteten, Kindern zu helfen und ihnen so die Stärke und Bedeutung der Gemeinschaft zeigten und es ihnen ermöglichten, Teil davon zu sein, ein unvergessliches Erlebnis für Kinder aus Bosnien und Herzegowina. Sie weisen darauf hin, dass sie auf dieser Reise viele Fähigkeiten erworben und eine neue Kultur kennengelernt haben und darüber hinaus die Gelegenheit hatten, in die glücklichen Gesichter der jüngeren Schüler zu blicken und die Freude der Kinder über die Reise und das Neugewonnene zu bewundern Erfahrung, die sie, wie sie sagen, besonders erfüllt habe.

KLEINE GESCHICHTEN GROSSER FREIWILLIGER

Lesenswerte Geschichten sind oft im Leben von Menschen verborgen, die sich manchmal nicht bewusst sind, wie inspirierend sie wirklich sind. Mit ihrem kontinuierlichen ehrenamtlichen Engagement tragen die Stipendiaten der Hastor Stiftung dazu bei, die Welt von heute besser und glücklicher zu gestalten. Indem sie über wichtige Themen sprechen, helfen sie Mittel- und Grundschulern, große Ambitionen zu entwickeln und die richtigen Werte zu lernen. Eine wunderbare Geschichte über Freiwillige kommt aus Maglaj und wird uns von Edin Šahbaz erzählt, einem Schüler, der regelmäßig kreative Aktivitäten entwirft, die er mit seiner Freiwilligengruppe bei den monatlichen Treffen durchführt.

Edin ist Mentor für ein Team von zehn Oberstufenschülern. Sie arbeiten meist als Freiwillige in den Räumlichkeiten des Roten Kreuzes in Maglaj, aber sie nutzen diese Sommertage sehr gerne, um sich in der Natur aufzuhalten. Die Natur ist sicherlich der Ausgangspunkt für jede Inspiration, die im Kopf eines Menschen entsteht. Sie hat auf jeden Fall unseren Stipendiaten inspiriert, der diesen Monat die geplanten Themen mit seiner Freiwilligengruppe auf interessante Weise diskutiert hatte.

Sie begannen das Treffen mit dem geplanten Thema, und die Einführung in das Thema bestand in einem Gespräch mit den Schülern über ihre Talente, welche Talente und Fähigkeiten sie besitzen und auf welche Weise sie diese einsetzen. Nach dem informativen Teil des Gesprächs ging es dann um die Entdeckung der persönlichen Stärken. Sie sprachen darüber, wie man seine Talente erkennt, wie man an ihnen arbeitet und wie man sie für nützliche Zwecke einsetzt. Sie sahen sich auch Steve Harveys kurzes Video "Steve Harvey Talks About How You Can Identify Your God Given Gift" (Steve Harvey spricht darüber, wie du deine gottgegebene Gabe erkennen kannst) an, das sich mit diesem Thema befasst, sowie "Follow Your Gift, Not Your Passion" (Folge deiner Gabe, nicht deiner Leidenschaft), in dem es um die Nutzung unserer Fähigkeiten geht.

Obwohl jeder Erfolg Anstrengung und Arbeit erfordert, gibt es andere Dinge, die den Weg zum Erreichen der eigenen Ziele erleichtern. Edin sprach mit seiner Gruppe von Schülern über die Schlüssel zum Erfolg und darüber, welche Maßnahmen wir ergreifen sollten, um erfolgreicher zu werden. Sie sahen sich ein zehnminütiges Video zu diesem Thema an und führten anschließend eine kurze Diskussion über die im Video geäußerten Ansichten.

Das Ende des Treffens war für einen dynamischeren Aspekt des besprochenen Themas vorgesehen, und es wurde darüber gesprochen, wie man sein Hobby in eine Einkommensquelle verwandeln kann. Dieses Thema öffnete die Tür zu verschiedenen Ideen und Möglichkeiten, mit den eigenen Fähigkeiten Geld zu verdienen. Die Schülerinnen und Schüler erwähnten einige der heute beliebtesten Fähigkeiten, aber der Schwerpunkt lag auf der Tatsache, dass jede Fähigkeit/jedes Talent gewinnbringend und nützlich sein kann, wenn man es auf die richtige Weise einsetzt.

Zur Schönheit dieses Treffens trug sicherlich auch die Festung in Maglaj bei, die unseren Stipendiaten die Möglichkeit gab, die Perle ihrer Stadt zu umarmen und Wissen zu erwerben, während sie die Schönheit ihrer Heimatstadt genossen. Der letzte Teil des Treffens war eine Flucht aus der Alltagsrealität, und die Schüler verbrachten ihn mit Gesellschaftsspielen und bewunderten die Aussicht auf die Stadt.



Edin Šahbaz ist ein erfolgreicher Student an der Fakultät für Verkehr und Kommunikation und darüber hinaus ein erfolgreicher Stipendiat, Freiwilliger und Mentor, den wir schon früher kennenlernen durften, weil seine Erfolge die Seiten unseres Newsletters bereichert haben. Über die Art und Weise, wie er mit der Freiwilligengruppe kommuniziert, sagt Edin das Folgende:

Ich sehe Mentoring als eine Möglichkeit, jemandem den Weg zur Verwirklichung seiner Träume zu erleichtern. Unsere Treffen strahlen Freiheit aus, was immer mein Ziel war. Ich freue mich auf unsere Treffen, und ich spüre, dass auch die Studenten ihre freiwilligen Aufgaben gerne wahrnehmen. Das ist für mich die Bestätigung, dass ich das Richtige tue, und ich werde weiterhin versuchen, erfolgreiche und interessante Treffen zu organisieren, an die wir uns alle gerne erinnern werden.

Im Laufe der Geschichte hat Maglaj große Persönlichkeiten hervorgebracht, und unsere Stipendiaten sind der Beweis dafür, dass diese Praxis nicht in der Vergangenheit verharret, sondern weit in unsere Tage hineinreicht und das Potenzial hat, weit in die Zukunft zu reichen. Ihre Treffen in der Festung werden große Festungen des Wissens errichten, an denen kein Wind rütteln kann und die weder Zeit noch Jahre zerstören können.

Vorbereitet von: Nedžma Latić

SELMA MAHMUTOVIĆ



Der kleinste Akt der Freundlichkeit ist mehr wert als die größte Absicht – Oscar Wilde erinnert uns an die Bedeutung guter Taten. Das ist auch die Botschaft, die die Hastor Stiftung seit vielen Jahren durch ihre philanthropischen Aktivitäten verbreitet, die bedeutende Lebenswerte fördern. Einer der Hauptwerte der Hastor Stiftung ist die Förderung positiver Veränderungen in der Gesellschaft. Ihre Stipendiaten und Stipendien sind die besten Beispiele für solche Veränderungen, weil sie ihre Vision und Ziele durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit leben. In unserer Rubrik „Stipendat(in) des Monats“ möchten wir Stipendiaten und Stipendiatinnen vorstellen, die durch ihr Engagement innerhalb der Hastor Stiftung zu unserer Mission und Vision beitragen.

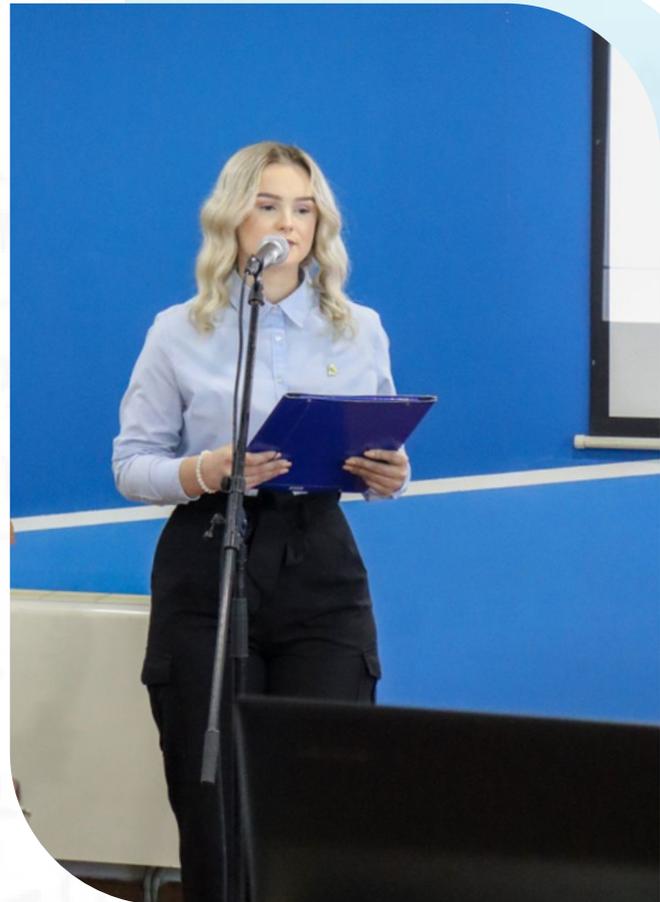
Sie sind Beispiele für Verantwortung, Solidarität und Erfolg, die uns jeden Tag aufs Neue inspirieren. Dank ihrer kontinuierlichen Arbeit und ihrem bedeutenden Beitrag zur Hastor Stiftung hat **Selma Mahmutović** diesen Monat zu Recht den Ehrentitel „Stipendiatin des Monats“ erhalten.

Selma Mahmutović stammt ursprünglich aus Sarajevo und ist eine prominente Wissenschaftlerin, deren individuelle Arbeit Innovationen bei jungen Menschen fördert. Sie studiert im zweiten Jahr an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Sarajevo, Fachbereich Unternehmensführung, mit Schwerpunkt Marketing. Ihr Hauptinteressengebiet während ihrer Ausbildung waren die Wirtschaftswissenschaften, was ihre Studienwahl beeinflusste, und sie sagt:

Nach Abschluss meiner vierjährigen Mittelschule-Ausbildung beschloss ich, mit der großen Unterstützung meiner Eltern meine Ausbildung an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften fortzusetzen. Ich glaube, dass das Hauptfach Marketing viele Möglichkeiten bietet und auch alles vereint, was ich in Zukunft machen möchte.

Selma hat ein breites Spektrum an Interessen und Fähigkeiten, die sie im Laufe ihrer Kindheit entwickelt hat. In der Grundschule zeichnete sie sich durch ihre literarischen Werke aus, sowohl durch Lyrik als auch durch Prosa. Auch sportliche Erfolge konnte sie vor allem im Crosslauf und im Leichtathletik-Cup vorweisen. Die englische Sprache war nur eines ihrer Interessen und Verbesserungsmöglichkeiten, daher versuchte sie stets, ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet zu verbessern. Darüber hinaus liebte sie die türkische Sprache, ihre Traditionen und Kultur. Auch Selma strebt nach Fortschritt in der Hastor Stiftung durch die Verwirklichung ihrer Ziele. Das erste Beispiel ihres ehrenamtlichen Engagements ist das Mentoring, für das sie angibt:

Als ich Mentorin bei der Hastor Stiftung wurde, war mir nicht bewusst, wie viel Aufwand, Engagement und Verantwortung dieser Titel mit sich bringt. Allerdings habe ich seit Beginn meiner Mentorschaft versucht, meinen Verpflichtungen fristgerecht und mit größter Sorgfalt nachzukommen. Meine Rolle als Mentorin habe ich während der Pandemie bekommen, was für mich eine große Herausforderung war. Darüber hinaus bin ich der Meinung, dass meine Rolle auch die eines Beraters war. Ich wollte ihre Talente immer durch das Spiel fördern und habe sie deshalb oft dazu ermutigt, mir etwas über sich selbst zu erzählen, damit ich anhand von Quizfragen verstehen konnte, wofür jeder von ihnen begabt ist.



Ich denke, die Rolle des Mentors besteht genau darin, das Beste in ihm zu finden und ihm dabei zu helfen, es auf die beste Art und Weise zu kanalisieren, die neue Türen zum Erfolg öffnet.

Nach ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Mentorin bekam Selma die Gelegenheit, dem Verwaltungsteam beizutreten, wo sie neue Freunde kennenlernte und wichtige Erfahrungen sammelte. Selma betont, dass sie jede ihr übertragene Aufgabe mit großer Begeisterung, Hingabe und dem Wunsch erfüllt, einen Beitrag zu ihrem Team zu leisten. Er weist auch darauf hin, dass es wichtig ist, bei der Arbeit verantwortungsbewusst und engagiert zu sein. Sie glaubt, dass die Hastor Stiftung ihr individuelles Wachstum durch verschiedene Aktivitäten innerhalb des Verwaltungsteams verbessert hat. Neben ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit im Verwaltungsteam engagiert sie sich aktiv für die Verbesserung des Lebens in ihrer Gemeinde vor Ort.



Ihre engagierte Lösung von Zweifeln oder die Weiterleitung wichtiger Informationen ist eine tägliche Praxis, mit der sie Stipendiaten der Hastor Foundation unterstützt und unterstützt. Selma weist darauf hin, dass sie jede ihr übertragene ehrenamtliche Aufgabe mit großer Begeisterung, Hingabe und dem Wunsch erfüllt, einen Beitrag zu diesem Team zu leisten. Er weist auch darauf hin, dass es wichtig ist, bei der Arbeit verantwortungsbewusst und engagiert zu sein. Sie glaubt, dass die Hastor Foundation ihr individuelles Wachstum durch verschiedene Aktivitäten innerhalb des Verwaltungsteams verbessert hat. Neben ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit im Verwaltungsteam engagiert sie sich aktiv für die Verbesserung des Lebens in ihrer Gemeinde vor Ort.

Ermutigt durch die ehrenamtlichen Aktivitäten der Stipendiaten der Hastor-Stiftung startet Selma außerdem eine Initiative zur Säuberung des Viertels, in dem sie lebt, und versucht zu zeigen, dass der Schutz der Umwelt ein äußerst wichtiges Engagement ist und dass jeder zu einem besseren Leben beitragen kann die Gemeinde.

Selma erkennt die Bedeutung der Hastor Stiftung als Grundlage für die Schaffung positiver sozialer Veränderungen:

Die Hastor Stiftung war für mich eine Rettung, sowohl finanziell als auch in allen anderen Lebensbereichen. Sie eröffnete mir zahlreiche Möglichkeiten, meine Wünsche und Träume zu verwirklichen. Sie war meine Führerin, als ich nicht wusste und nicht das Gefühl hatte, wohin ich reisen sollte. Sie hat mir geholfen zu erkennen, dass ich viel mehr wert bin und dass ich das Recht habe zu träumen, zu fühlen und zu wollen.

Vorbereitet von: Semina Sadiković



AJLA VREBO

Die Rubrik der aktiven Jugend ist der Raum, in dem wir jeden Monat die wertvollsten Stipendiaten unserer Hastor Stiftung vorstellen. Auf kleinem Raum werden große und bedeutsame Geschichten über diejenigen geschrieben, die jeden freien Moment nutzen, um schöne und nützliche Dinge zu tun, um die Gesellschaft, in der sie leben, besser, schöner und gesünder zu machen. RAM ist eine Rubrik für diejenigen, die jeden Tag aktiv daran arbeiten, ihre Gesellschaft und sich selbst zu verbessern. Deshalb ist es uns eine Freude, jeden Monat über einen von ihnen zu sprechen. Diesen Monat werden die Reihen der „Aktiven Jugendliche“ durch die Geschichte von **Ajla Vrebo**, einer Abschlussstudentin an der Fakultät für Gesundheitsstudien, bereichert. In der fünften Grundschulklasse beginnt ihre Lebensgeschichte mit der Hastor Stiftung zu verflechten.



Die Stiftung spielt eine bedeutende Rolle in Ajlas Leben. Während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit betrachtete sie die Stiftung als einen Vormund, der ihr von ihrem Lehrer zugewiesen wurde, weil sie ein fleißiges und vorbildliches Kind war. Derselbe Vormund folgt ihr immer

Die Stiftung spielt eine bedeutende Rolle in Ajlas Leben. Während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit betrachtete sie die Stiftung als einen Vormund, der ihr von ihrem Lehrer zugewiesen wurde, weil sie ein fleißiges und vorbildliches Kind war. Derselbe Vormund folgt ihr immer noch genau und gibt ihr Motivation. Ajla liebte es immer zu lernen und zu forschen und betrachtete es nie als Verpflichtung.

Sie lernte das Konzept der Freiwilligenarbeit kennen, nachdem sie Teil der Hastor Stiftung Familie wurde, und ihre Freiwilligenbiografie nahm danach bunte Farben an. Freiwilligenarbeit wurde zu einem täglichen Teil ihrer Routine und sie wurde Mitglied verschiedener Nichtregierungsorganisationen, darunter die Organisation „Bravo“, wo sie die Funktionen eines Vorstandsmitglieds und einer Projektassistentin bekleidet.

Seit der fünften Grundschulklasse engagiere ich mich ehrenamtlich bei der Hastor Stiftung. Ich werde mich an meine ersten Begegnungen mit meiner Mentorin Belma erinnern, mit der ich noch heute in Kontakt stehe. Ich würde das als den schönsten Teil jeder Freiwilligengruppe hervorheben, der ich in den letzten Jahren angehört habe. Als ich selbst Mentorin wurde, wusste ich, was ich damit erreichen wollte – möglichst viele positive Erfahrungen in die Gruppe zu übertragen. Das ehrenamtliche Engagement brachte mir zahlreiche Vorteile und erwarb neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Jedes Jahr gibt die Hastor-Stiftung den Mentoren vor, welche Themen im Mittelpunkt der Treffen stehen sollen, was für die Stipendiaten sehr gut ist. Alles Neue, was man lernt, ist immer willkommen und man weiß nie, wann es nützlich sein könnte.

Darüber hinaus entwickelt man in der Mentorenrolle Fähigkeiten, die mir unter anderem als Unterstützung für die weitere Entwicklung gedient haben. Ich empfinde all die ehrenamtlichen Tätigkeiten und Erfahrungen, die ich gesammelt habe, als ein Puzzle, das ich zusammenfüge, um ein endgültiges Bild zu schaffen, mit dem ich zufrieden sein werde. Die größte Inspiration fand ich bei der Arbeit mit jungen Menschen als Projektassistentin. Es hilft mir, meine nächsten Schritte zu planen und Pläne für die Zukunft zu erstellen. Dank der ehrenamtlichen Tätigkeit im Zentrum für gesundes Altern wurde mir klar, wie schön, aber auch herausfordernd das Leben sein kann. Ich denke, dass man durch die Arbeit mit älteren Menschen am meisten über das Leben lernen kann.

Ajla glaubt, dass es sehr schwierig ist, universitäre und private Verpflichtungen mit ehrenamtlicher Tätigkeit in Einklang zu bringen. Es kommt oft vor, dass bestimmte Ereignisse sie sowohl körperlich als auch geistig erschöpfen und solche Situationen zusätzliche Herausforderungen für sie darstellen. Mit zunehmender Verantwortung stieß sie jedoch an ihre eigenen Grenzen, was es ihr ermöglichte, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und insbesondere ihre Arbeit unter Druck zu perfektionieren.



Dank der ehrenamtlichen Tätigkeit im Zentrum für gesundes Altern wurde mir klar, wie schön, aber auch herausfordernd das Leben sein kann. Ich denke, dass man durch die Arbeit mit älteren Menschen auf jeden Fall am meisten über das Leben lernen kann. Die größte Inspiration fand ich bei der Arbeit mit jungen Menschen als Projektassistentin. Dies hilft mir, weitere Schritte zu planen und Pläne für die Zukunft zu erstellen. Ich empfinde all die ehrenamtlichen Tätigkeiten und Erfahrungen, die ich gesammelt habe, als ein Puzzle, das ich zusammenfüge, um ein endgültiges Bild zu schaffen, mit dem ich zufrieden sein werde.



Darüber hinaus besteht ein besonderer Vorteil der Freiwilligenarbeit bei der Hastor-Stiftung darin, dass Sie mit Erhalt des Studentenstatus die Möglichkeit haben, einigen Teams wie der Verwaltung, dem Überwachungsteam usw. beizutreten. Als Mitglied des Monitoring-Teams muss ich sagen, dass ein solches Team dem Wort Freiwilligenarbeit eine neue Perspektive verleiht und man dadurch zahlreiche neue Fähigkeiten erwerben kann.

Neben ihren Eltern betrachtet sie die Stiftung als die größte Unterstützung während der gesamten Schulzeit, da sie ihr und ihren Eltern finanziell sehr geholfen hat und ihnen dadurch auch auf andere Weise Rückenwind gegeben hat.

Junge Menschen sind sicherlich die Initiatoren des Wandels. Das beste Beispiel dafür ist eigentlich die HastorStiftung. Wir verfügen über ein strukturiertes System, mit dem wir den Einzelnen von einem sehr frühen Alter an beeinflussen und bei der Bildung von Einstellungen helfen können, die zur Einleitung von Veränderungen in der Gesellschaft führen können. Um Veränderungen in Gang zu setzen, brauchen wir schließlich eine gesunde Gesellschaft, die erfolgreich sein wird, und genau das tut die Stiftung: Sie schafft eine gesunde Gesellschaft.

Ihre Nachricht an Stipendiaten lautet:

Wir bewegen uns zu schnell durch die Zeit, als dass wir uns vor Herausforderungen und Konsequenzen fürchten könnten. Setzen Sie sich also Ziele, die Ihnen Zufriedenheit bringen, und verfolgen Sie diese, denn fast nichts ist unmöglich.

ADMIR HRNJIČIĆ

Die Hastor Stiftung ist ein Freund und Begleiter für unser ganzes Leben! Die Erfahrungen, Qualitäten und beruflichen Fähigkeiten, die wir durch ehrenamtliches Engagement in der Stiftung erwerben, begleiten uns gekonnt auf jedem Schritt unseres Weges und dienen uns als Werkzeug in der Welt, die uns erwartet, wenn wir nach dem Abschluss unseren Schoß verlassen. Während unserer Schulzeit, während wir uns selbst und unsere Persönlichkeit weiterentwickeln, ist es ein großer Vorteil, Teil der Familie der Hastor Stiftung zu sein, die uns ermutigt und motiviert, die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen, und die uns wahre menschliche Werte lehrt.

Allerdings schätzen wir diese Werte umso mehr, wenn wir in neue Lebensbereiche vordringen, neue Menschen kennenlernen und uns neuen Ereignissen widmen. Zu diesem Zeitpunkt erinnert uns jede Erwähnung der Stiftung daran, dass unser Herz noch immer fest mit ihr verbunden ist und dass wir immer noch Teil dieser großen Familie sind. Die Verbindung zwischen der Stiftung und jedem Stipendiaten ist mit interessanten Ereignissen, starken Emotionen und aufrichtigen, langjährigen Freundschaften verbunden, die zweifellos ein Leben lang halten.

Egal wie verblasst unsere Erinnerungen, die wir während der Schulzeit aufbauen, die Verbundenheit jedes Stipendiaten mit der Stiftung bleibt in jedem Alter bestehen und wird mit den Jahren nostalgisch. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen die inspirierende Geschichte des ehemaligen Stipendiaten **Admir Hrnjičić**.

Unser Alumnus in diesem Monat, Admir Hrnjičić, wurde in Travnik geboren und verbrachte seine Kindheit, Grund- und Oberschulbildung in Novi Travnik. Während seiner gesamten Ausbildung war er ein ausgezeichnete Schüler.

Admir erzählt uns, wie sein weiterer Bildungsweg verlief:

Nach dem Abitur trat ich in die Fakultät für Philosophie ein, Abteilung für bosnische, kroatische und serbische Sprache und Literatur. Gott sei Dank habe ich alle vier Jahre pünktlich abgeschlossen. Zu Beginn des dritten Studienjahres erfuhr ich durch einen Freund von der Hastor Stiftung. Bis ich stolzes Mitglied wurde, hatte ich überhaupt keine Ahnung, welchen enormen Aufwand, welche finanzielle Unterstützung und welche Zeit die Stiftung in die Bildung junger Menschen investiert. Anschließend hatte ich ein wirklich emotionales Interview mit unseren Lehrern Ramo und Nermin. Da ich mich damals in einer schwierigen finanziellen Situation befand, trug das umso mehr dazu bei, dass alles so war.

Während seiner Zeit als Freiwilliger waren die Freiwilligentreffen und Workshops unterschiedlicher Art, Schulungen und Schulungen, die ihm halfen, sich als Mensch zu entwickeln, am meisten in Admirs Erinnerung eingepägt. Treffen mit schulpflichtigen Stipendiaten trugen zur weiteren Annäherung aller Mitglieder dieser großen Familie bei!

Wir alle wissen, dass der Lebensweg nach der Uni sehr dynamisch und herausfordernd ist und der Arbeitsmarkt ein offenes Feld mit vielen Möglichkeiten, aber auch Stürmen darstellt, die uns für die Zukunft weiter ermutigen und stärken oder uns daran hindern können, unsere Träume zu verwirklichen. Wie es nach seiner Hochschulausbildung erging, erfahren wir im Folgenden: **Nach meinem Universitätsabschluss arbeitete ich ein Jahr lang als Praktikant an einer Grundschule in Opara, in der Nähe von Novi Travnik.**



Angesichts unserer Situation im Staatssektor habe ich die oben genannte Stelle jedoch aufgegeben. Danach begann ich im Immobiliensektor bei der Firma UTD BEST d.o.o. Travnik zu arbeiten. Ich hatte viele Engagements im Unternehmen und habe von Anfang an angefangen. Das erste Jahr arbeitete ich in einem Lager, gefolgt von drei Jahren im Einkauf als Beschaffungsverkäufer und fünf Jahren als Vertriebsleiter für Bosnien und Herzegowina.

Durch das Gespräch mit Admir haben wir uns gerne an die Grundwerte erinnert, die uns die Hastor Stiftung jeden Tag lehrt – Anstrengung, Arbeit und der Wunsch nach Fortschritt werden tadellos geschätzt, aber unsere Moral hat keinen Preis! Wir sollten jeden Tag nach der Möglichkeit suchen, unsere Träume wahr werden zu lassen, auch wenn es uns so vorkommt, als ob die Umstände nicht unseren Vorstellungen entsprechen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir glauben, dass Admirs Geschichte sowohl für Sie als auch für uns sehr inspirierend sein wird! Letztes Jahr, nach weniger als 9 Jahren Engagement, verließ Admir das Unternehmen UTD BEST und setzte seine Geschäftskarriere im Unternehmen DDI d.o.o. Zenica fort, wo er die Position des Direktors innehat! Admirs Geschichte lehrt uns, dass wir auch dann nicht aufgeben sollten, wenn unsere Lebenswege nicht so verlaufen, wie wir es uns vorgestellt haben, sondern im Gegenteil, wir sollten einfach noch stärker voranschreiten und glauben, dass am Ende das Beste für uns auf uns wartet.

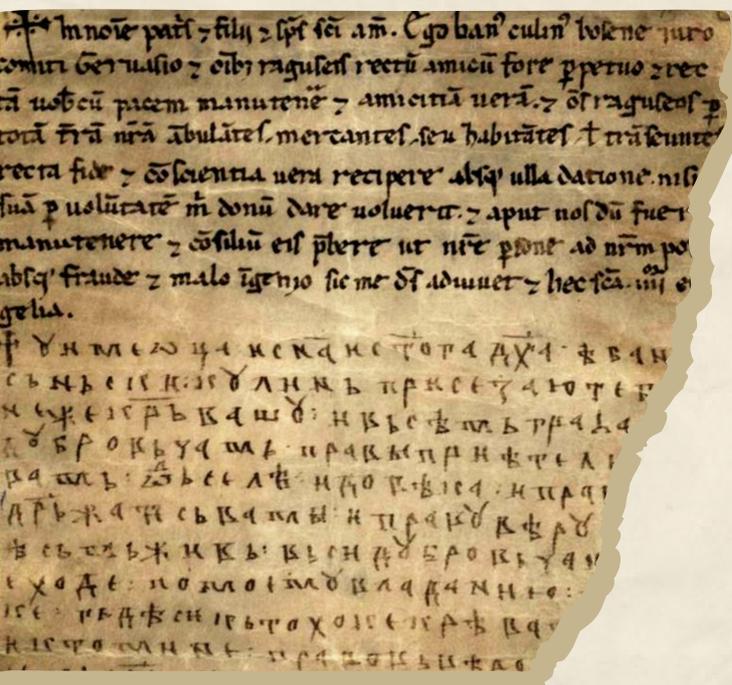
Wir sind Admir dankbar, dass er uns die Antwort auf die Frage nach seinem größten Erfolg mitgeteilt hat:

Der größte Erfolg ist am Ende meine Familie, für die ich Gott unendlich dankbar bin. Ich möchte alle wertvollen Menschen der Hastor Stiftung begrüßen und ihnen noch einmal danken, die uns selbstlos ihr Wissen, ihre Erfahrung sowie ihre finanzielle und sonstige Unterstützung zur Verfügung gestellt haben.

CHARTA VON BAN KULIN

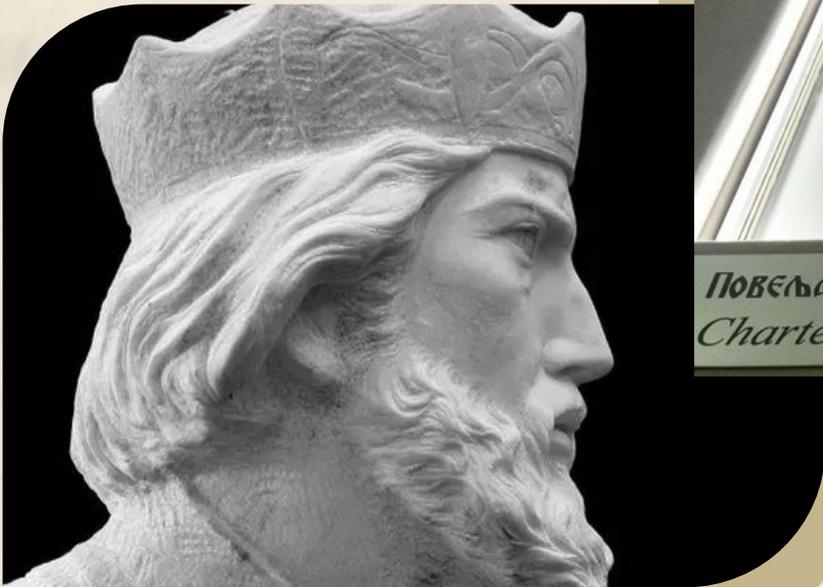
In dem Kulturerbe Bosnien-Herzegowinas gibt es Teile, die mehr oder weniger in dem öffentlichen Diskurs zu sehen sind. Unter den so viele bekannten Erbschaften aus der Geschichte des Landes ist die Charta von Ban Kulin, unterschrieben 29. August 1189. Jedoch, man potenziert die Bedeutung dieser Charta am meisten als „Geburtsurkunde der bosnischen Staatlichkeit“, was absolut falsch ist, wenn man in Erwägung zieht, dass Bosnien nicht im Jahr 1189 erfunden wurde, wenn die Charta von Ban Kulin unterschrieben ist, sondern es existierte viel früher, wie ihre Erwähnung im Werk *De administrando imperio* (Über der Staatsverwaltung) aus der Hälfte des 10. Jahrhunderts beweist, dessen Autor der römische Kaiser Konstantin VII. Porphyrogenet ist. Mit der Behauptung, dass Bosnien mit der Charta von Ban Kulin erfunden wurde, annulliert man die Geschichte Bosniens, die mindestens zwei Jahrhunderte vor dieses Ereignis reicht.

Die Charta von Ban Kulin soll, vor allem im Kontext der Einrichtung der offiziellen Handelsverbindungen mit Dubrovnik abgesehen wird, ein Akt, der sowohl für Dubrovnik als auch für Bosnien von Interesse war. Es ist nicht bekannt, wie die Verhandlungen gelaufen wurden, aber man vermutet, dass es im Büro in Dubrovnik zuerst der lateinische Text geschrieben wurde, das oben auf dem Lederblatt eingebettet wurde, das dann für den Schreiber von Ban Kulin nach Bosnien geschickt wurde, um seine Übersetzung zu schreiben und der Vertrag mit dem richtigen Datum und der richtigen Unterschrift zu ratifizieren. Die Tatsache, dass es in dem Text dieser Charta der Schreiber Radoje erwähnt wurde, spricht darüber nach, dass in Bosnien organisiertes Schreibbüro existierte, das als einer der wichtigen Bereiche im Inneren des Schlosses galt.



Aus dem Inhalt der Charta kann man erfahren, dass bosnische Ban Kulin geschworen hat, dem Fürst Krvaš und aller Bürger von Dubrovnik ein wahrer Freund zu sein und mit ihnen wahren Frieden und wahrer Glaube bis zum Ende des Lebens zu wahren. Zoran Perović, Angestellter des staatlichen Archivs in Dubrovnik sagte, dass in der Charta von Ban Kulin zum ersten Mal die Bürger dieser Stadt erwähnt wurden. Daher, die erwähnte Charta ist von der großen Bedeutung auch für die Geschichte der Stadt Dubrovnik.

Neben den erwähnten Versprechungen, Ban Kulin gab breite Handelsprivilegien den Bürger aus Dubrovnik. Er garantierte die volle Freiheit und Sicherheit zu jedem, der aus Dubrovnik stammt und dass sie sich ohne die irgendwelchen Kosten in seinem Land frei bewegen und frei handeln können. Die Befreiung der Kaufleute von der Zahlung von Handelsgebühren war ein großes Zugeständnis, und Ban Kulin möchte wahrscheinlich, mit diesem diplomatischen Prozess die Bürger von Dubrovnik für Handel und Reisen auf dem bosnischen Territorium zu gewinnen. In Fortsetzung der Charta wird angegeben, dass die Beamten von Ban Kulin keine Probleme für die Bürger von Dubrovnik machen werden, die nach Bosnien zum Handeln kommen. In der gesamten Charta Ban Kulin sieht als großer, mächtiger und selbstständiger Herrscher, der absolute Macht und Kontrolle über sein Land hat.



Die Charta von Ban Kulin wird in drei Exemplaren in Dubrovnik aufbewahrt, aber ein von diesen Exemplaren ist in der Bibliothek der Russische Akademie der Wissenschaft in Saint Petersburg gesorgt. Diese Charta ist von der großen Bedeutung, weil sie das älteste Zeugnis über die Handelsverbindungen zwischen Bosnien und Dubrovnik ist, die auch in der nächsten Zeit durchgeführt wurden. Auch, diese Charta stellt einer der ältesten Dokumente, das auf der slawischen Sprache geschrieben ist, dar. Dennoch, die Charta von Ban Kulin soll vor allem, im Kontext der Einrichtung der offiziellen diplomatischen Beziehungen Bosniens mit Dubrovnik abgesehen wird, die bis dahin existierten, bzw. bis den Fall des mittelalterlichen Bosnien unter der osmanischen Herrschaft im Jahr 1463.

SOMMERFERIEN IN DEN NIEDERLANDEN 2023



Ein Sommertag

Während die Bücher eine dünne Staubschicht bedeckt,
Und an der Fakultät man nur der Klang der Stille hört
Die Freude für Ferien ist immer größer,
und als würde sich überall das Glück stauen.

Überfüllte Strände von Seen und Flüssen zeigen,
wie der Sommer sehnsüchtig erwartet wird.
In Schatten sucht man einen Platz mehr,
und oft erfrischen uns kurze Sommerregen.
Aus den Studentenwohnheimen und fernen Städten
Nach vielen Prüfungen und Seminararbeiten,
Mit neuen Geschichten, Erfahrungen und Wissen,
Treffen sich Freunde und die Sorgen werden immer
geringer.

In der Luft fühlt man mehr Glück als Hitze,
Der Sommer erinnert an Ruhe und Gemeinschaft,
Liebe Menschen aus der ganzen Welt sind da
Familie und Liebe gegen alles Böse.

Nikolina Stanar

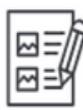


FONDACIJA
HASTOR



Kontaktiere uns!

Bulevar Meše Selimovića
16, Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba



Redaktion

Džana Vrabac
Emra Kulo Begić
Almina Šabanović Kokot
Sevleta Halilović
Nedžma Latić
Aleksandra Đukić
Adelisa Begić
Amina Abaspahić



Grafik Design

Amina Basarik



Startseite

Hana Kazić

"Blumensinfonie"
Digitale Zeichentechnik



Übersetzer

Denita Duhera
Kerim Sirovica
Elvira Softić
Abela Rastoder
Adna Salković